


# POTSDAMER GÄRTNERBOTE

Die Verbandszeitung des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.

Juni 2020




# Ein ausgezeichneter Effekt

## Berliner Studentin mit dem BDG-Wissenschaftspreis geehrt

Mit dem Ziel, junge Wissenschaftler für das Thema Kleingärten in Stadt- und Regional- sowie Landschaftsplanung zu sensibilisieren, lobt der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde alle vier Jahre den BDG-Wissenschaftspreis aus. Im vergangenen Jahr wurde Agnieszka Schlegelmilch mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Die Ehrung erhielt sie für ihre an der TU Berlin eingereichte Masterarbeit mit dem Titel „The cooling potential of allotment gardens during summer – case study ‚Kleingartenkolonie Johannisberg' in Berlin".

In ihrer Masterarbeit wies die Berliner Studentin nach, dass Kleingärten, ähnlich wie andere Grünflächen in der Stadt, ein bedeutendes Potenzial zur Regulierung des Stadtklimas haben und dem bekannten Phänomen städtischer Wärmeinseln zumindest in ihrer unmittelbaren Umgebung entgegenwirken können.

So belegt ihre zu diesem Zweck durchgeführte Studie, dass die untersuchte 6,5 Hektar große Kleingartenanlage am Südwestrand des Berliner Stadtzentrums einen signifikanten nächtlichen Kühlungseffekt für ihre Umgebung hat. In Strahlungsnächten lag demnach die Temperatur der Anlage über drei Grad Celsius niedriger als die der städtischen Umgebung.

Die Masterarbeit von Agnieszka Schlegelmilch und alle Infos zum BDG-Wissenschaftspreis sind online zu finden unter der Adresse **bit.ly/BDG_Preis2019**.

## Liebe Gartenfreunde,

wussten Sie, dass man „gärtnern" kann, ohne sich die Hände schmutzig zu machen? Ja, uns ist auch vor Schreck der Gartenschlauch beim Lesen aus der Hand gefallen. Was wie ein Widerspruch klingt, lässt das Projekt IPGarten Wirklichkeit werden. Per Mausklick kann man ein 16 m² großes Beet nach Wunsch bepflanzen lassen. Zur Auswahl stehen 50 Gemüse-, Kräuter- und Blumenpflanzen. Diese werden dann von Gärtnern vor Ort gepflegt, entweder durch „Zuruf" des Onlinegärtners oder per Autopilot, je nachdem welches Pa-ket man bucht.

Das Gärtnern per App erinnert sehr an die aktuell beliebten Bauernhof-Spiele für Handys. Einziger Unterschied ist, dass man am Ende real belohnt wird, da die Ernte einmal wöchentlich ausgeliefert wird. So kann man den Lohn seiner „Arbeit" auch genießen.

So genial die Idee vor allem für Großstädter sein mag, die keinen eigenen Garten haben, so fad ist der Beigeschmack. Zumal der Unterhalt für den IPGarten nicht günstig ist, ab 33,25 €/monatlich. Dabei zählt doch zum Gärtnern auch das Wühlen in der Erde, die Arbeit an der frischen Luft und das hautnahe Miterleben, ob die Ernte auch was wird.

Aber auch im realen Garten fühlt man sich ab und zu ferngesteuert. Genau dann, wenn aus der Richtung, wo die bessere Hälfte es sich gemütlich gemacht hat, Sätze erklingen wie: „Na, aber die Erdbeeren musst'e noch mal gießen!" oder „Siehst du das ganze Unkraut im Beet?!" und „Der Rasen könnte auch mal wieder gemäht werden!"

*Ihr Gärtnerbote*


© Ulf Wedgen / stock.adobe.com

## Der Kreisverband von A bis Z

Aus den Mitgliedvereinen stellen wir diesmal vor: **„Buntspecht“ Beelitz e. V.**

In die Reihe der Jubilare reiht sich in diesem Jahr auch der Kleingartenverein „Buntspecht“ Beelitz e. V. ein. Am 1. Oktober vor 30 Jahren wurde der Verein in der Spargelstadt Beelitz gerundet. Zu finden ist die Anlage, die eine Größe von rund 27.000 Quadratmetern hat und in 64 Parzellen aufgeteilt ist, in der Straße zur Feldscheune. Zum Verein gehören aktuell 99 Mitglieder.



## Offene Gärten

Aufgrund der Corona-Krise konnten die Offenen Gärten in Berlin und Brandenburg im Mai nicht stattfinden. Die Veranstalter hoffen, dass nun ab Juni Termine zur Besichtigung durchgeführt werden dürfen. Welche Gärten wann geöffnet haben und welche Ersatztermine für ausgefallene Veranstaltungen eingeplant sind, sollte man unter **www.offene-gaerten-berlin-umland.de/garten.html** nachlesen.

Sofern Termine stattfinden, sind jedoch grundsätzlich immer die am Ort geltenden Abstands- und Hygienevorschriften einzuhalten.



# Wilhelm Naulin – Kleingärtner aus Passion

## Verleihung des Naulin-Preises an die Stadt Brandenburg verschoben

Altbundeskanzler Gerhard Schröder hat sie. Auch Manfred Stolpe und Matthias Platzeck wurden damit ausgezeichnet, ebenso 1997 der Kreisverband der Garten- und Siedlerfreunde Potsdam. Gemeint ist die Plakette, die jährlich von der Wilhelm-Naulin-Stiftung an Institutionen oder Personen des öffentlichen Lebens verliehen wird, welche sich in besonderer Weise für die Erhaltung des Kleingartenwesens einsetzen. In diesem Jahr sollte diese Ehre der Stadt Brandenburg an der Havel zuteilwerden. Aufgrund der aktuellen Situation musste die Verleihung, die für Anfang Juni geplant war, jedoch verschoben werden.




**Wer war Wilhelm Naulin?**

Wilhelm Naulin war Kleingärtner aus Passion. Er kannte das typische Leben in Berliner Kleingartenkolonien und wusste aus eigenen Erfahrungen, was es heißt, seine Laube verlassen zu müssen, weil die wachsende Metropole ständig Bauland benötigt. Seine Liebe zum Garten wurde ergänzt durch die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen. In den 1920er-Jahren war Wilhelm Naulin 1. Vorsitzender zweier Kleingartenvereine und übernahm eine Funktion im Dachverband der Arbeitergärten des Roten Kreuzes. Nach der Machtübernahme durch die NSDAP wurde er gezwungen, seine Ämter niederzulegen und sich jeder politischen Tätigkeit zu enthalten.



Nach Kriegsende nahm Wilhelm Naulin Kontakt zu Gleichgesinnten auf mit dem Ziel, die Organisation auf der Grundlage der vor 1933 gültigen Statuten wieder ins Leben zu rufen. Er beteiligte sich maßgeblich am Aufbau des Zentralverbands der Kleingärtner, Siedler und bodennutzenden Grundbesitzer in Berlin.

Dieser Verband hatte seinen Sitz im Bezirk Mitte und wurde sehr bald zu einer gesellschaftspolitisch einflussreichen Organisation. Die Teilung Deutschlands und der Stadt spaltete auch den Verband. Im Westteil wurde unter der Leitung Wilhelm Naulins ein neues Büro eingerichtet.

Wilhelm Naulin wurde Mitbegründer des Verbands Deutscher Kleingärtner e.V., des Bundesverbands Deutscher Siedler und Eigentümer e.V. und war maßgeblich an der Wiedergründung der „Grüne Internationale“ beteiligt.

Die „Wilhelm-Naulin-Stiftung“ mit Sitz in Berlin konstituierte sich im Sommer 1975. Naulin starb am 7. Juli desselben Jahres. Bis zu seinem Tod war er 1. Vorsitzender des Landesverbands Berlin der Kleingärtner und Siedler e.V.

Quelle: Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V.


© Christina Kohnen - stock.adobe.com

# Vereinsleben 2020 – Abgehakt?

## Der Vorstand des Kreisverbandes zur aktuellen Situation

Diese Frage stellen sich aktuell sicher viele Gartenfreunde, denn aufgrund der aktuell gültigen Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist das Vereinsleben allerorten derzeit gleich Null. Dabei steht oder stand in diesem Jahr so viel an. Trotzdem fallen Vorstandssitzungen, Feste aller Art, Mitgliederversammlungen und auch Wahlen für den Vereinsvorstand vielerorts aus – notgedrungen. Großveranstaltungen dürfen frühestens wieder ab September stattfinden.*

Der Gesetzgeber hat jedoch hier Abhilfe geschaffen und bewahrt gerade gemeinnützige Vereine, was unsere Kleingartenvereine allesamt sind, vor schwerwiegenden Folgen. Normalerweise enden Amtszeiten von Vorständen nach Ablauf derselben, jetzt bleiben Vorstände bis zu einer Neuwahl im Amt.

Mitgliederversammlungen müssen in aller Regel satzungsgemäß als Präsenzveranstaltungen stattfinden. Da aber aktuell Personenzahlenobergrenzen hierfür gelten und hohe Hürden für eine Genehmigung solcher Veranstaltungen zu nehmen sind, ganz zu schweigen von den notwendigen Abstands- und Hygieneregeln, ist die Durchführung von Versammlungen wohl vorerst aussichtslos. Jedoch mit Datum vom 28. März 2020 ist das Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht der Bundesrepublik Deutschland in Kraft getreten.

Hier wird neu geregelt: Artikel 2 § 5 Vereine und Stiftungen, Absatz (3): Abweichend von § 32 Absatz 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches ist ein Beschluss ohne Versammlung der Mitglieder gültig, wenn alle Mitglieder beteiligt wurden und bis zu dem vom Verein gesetzten Termin mindestens die Hälfte der Mitglieder ihre Stimme in Textform abgegeben und der Beschluss mit der erforderten Mehrheit gefasst wurde.

In dringenden Fällen können Vorstandssitzungen unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln und einer so geringen Teilnehmerzahl wie möglich durchgeführt werden. Schließlich bitten wir an dieser Stelle alle Gartenfreundinnen und Gartenfreunde nochmals eindringlich um die Einhaltung der Kontaktbeschränkungen (entsprechend der jeweils gültigen Verordnungen des Landes Brandenburg und der örtlichen Behörden) auf den Parzellen und in den Kleingartenanlagen.

*Der Vorstand*

* Stand der Informationen zum Redaktionsschluss am 26. Mai 2020.

## Neuigkeiten am Gartenzaun

Auf der konstituierenden Sitzung des Landeskleingartenbeirats Mitte Mai hat der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz, Axel Vogel, die Beiratsmitglieder berufen. Unter ihnen ist auch ein Potsdamer Gartenfreund zu finden: Christian Peschel, 2. Vorsitzender des Landesverbandes der Gartenfreunde Brandenburg und Mitglied im Potsdamer Kleingartenverein „Oberförsterwiese“ e. V.

Axel Vogel dazu: „Kleingärten sind Horte der biologischen Vielfalt. In Blumen und Obstbäumen, Hecken und Büschen finden Insekten und Kleintiere Nahrung und Schutz. In Städten sind Kleingärten oft Ruheoasen und sind wichtig für die Stadtbegrünung. Nicht zuletzt die Corona-Situation zeigt, dass Menschen diese Rückzugsorte brauchen und nutzen. Diese multifunktionalen Orte gilt es mit der Arbeit im Beirat zu bewahren.“ Der Minister dankte den Kleingärtnerinnen und Kleingärtnern für ihr zumeist schon langjähriges Engagement.

Zu den von Minister Vogel ernannten neun Beiratsmitgliedern gehören acht Vertreter von Kleingärtenverbänden und eine Vertreterin des Städte- und Gemeindebunds Brandenburg. Je eine Abgeordnete bzw. ein Abgeordneter pro Landtagsfraktion können als Gast teilnehmen. Das seit 1994 bestehende Gremium kommt ein- bis zweimal im Jahr zusammen, um Lösungen für die Anliegen und Nöte der Kleingärtner zu erarbeiten.

## Nachgefragt: Die Bewertung eines Kleingartens

**Wann wird ein Kleingarten bewertet?**

Ein Kleingarten muss bewertet werden, wenn die Pächter den Vertrag beenden und den Garten abgeben wollen. Ebenso steht eine Bewertung an, wenn Paare sich trennen und einer allein den Garten weiter nutzen möchte. Auch wenn jemand weiteres in den Pachtvertrag mit aufgenommen werden soll (Kinder/Eltern etc.), ist eine Zeitwertermittlung notwendig. Lediglich beim Ableben eines Ehepartners führt der Überlebende den Vertrag allein fort und es ist keine Bewertung erforderlich.

**Wie wird ein Garten bewertet?**

Bei einer Bewertung wird durch eine Inaugenscheinnahme der Zeitwert für die Baulichkeiten und Anpflanzungen auf der jeweiligen Parzelle ermittelt. Dies geschieht auf der Basis der vom Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde e. V. herausgegebenen „Grundsätze für die Bewertung von Gartenlauben, Garteneinrichtungen und Anpflanzungen in Kleingärten bei Pächterwechsel“ aus dem Jahre 2011.

**Wer bewertet einen Garten?**

Die Bewertung wird immer von zwei vom Landesverband geschulten und vom jeweiligen Kreisverband berufenen Sachverständigen in Gegenwart des abgebenden Pächters und möglichst der Anwesenheit eines Vorstandsmitgliedes des jeweiligen Vereines durchgeführt.




Tipps

# Juni: Garten in Hochform

## 1 Tomaten ausgeizen

Junge Seitentriebe sollten bei Tomaten regelmäßig aus den Blattachseln gebrochen werden – am besten, sobald sie greifbar und bevor sie zehn Zentimeter lang sind. Auch kranke oder vergilbte Blätter sollten entfernt werden. Um die Pflanze besser zu belüften, auch die unteren Blätter ablösen.







## 2 Zierpflanzen pflegen

Verblühte Blütenstände von Geranien, Rosen und anderen Zierpflanzen wie Clematis sollten Sie regelmäßig ausbrechen oder abschneiden. Die Samenbildung würde die Pflanzen sonst viel Kraft kosten, die die Pflanze so in die Bildung neuer Blüten stecken kann. So lässt sich die Blütezeit verlängern.

## 3 Schädlingsabwehr

Während die Pflanzen nun gedeihen, breiten sich auch Krankheiten wie Mehltau, Pilz- oder Läusebefall aus. Natürliche Pflanzenschutzmittel helfen, Laus und Co. zu beseitigen und die Gewächse zu stärken. Auch Nützlinge wie Marienkäfer oder Schlupfwespe dienen der natürlichen Schädlingsabwehr.




## 4 Erdbeeren vermehren

Von vieltragenden Erdbeeren jetzt Ableger ziehen: Dazu Töpfchen mit Erde-Kompost-Gemisch neben den Mutterpflanzen versenken, Ausläufer hineindrücken und dünn Erde drauf. Wenn sich nach vier bis sechs Wochen viele Wurzeln gebildet haben, den Ausläufer abtrennen.







## 5 Obstbäume wässern

Bei Trockenheit müssen Obstbäume regelmäßig gewässert werden, sonst bleiben die Früchte klein oder fallen vorzeitig ab. So benötigen Apfelbäume in Trockenphasen wöchentlich etwa 40l Wasser. Mulch auf der Baumscheibe schützt vor zu viel Verdunstung.

## 6 Rasen düngen

Im Juni sollte der Rasen ein zweites Mal mit Langzeitdünger versorgt werden, da jetzt die Gräser ihr stärkstes Wachstum aufweisen. Idealerweise geschieht das nach dem Mähen bei trockener Witterung und leicht bedecktem Himmel. Achten Sie darauf, den Dünger gleichmäßig zu verteilen – dabei hilft ein Streuwagen.




## Arzneipflanze des Jahres 2020: Der echte Lavendel

Wer denkt beim Wort Lavendel nicht sofort an die riesigen, violett leuchtenden Felder in der Provence? Auch im heimischen Garten lässt sich der Halbstrauch gut anpflanzen. Er liebt vollsonnige Standorte mit lockerem, kalkhaltigem Boden. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen die beruhigende und entspannende Wirkung des echten Lavendels und dessen Öl. Die entfaltet die Pflanze auch in Kosmetik. Bekannt ist der echte Lavendel zudem für seine unter anderem entkrampfende, schmerzlindernde, wundheilende und desinfizierende Wirkung. Auch als Küchengewürz wird er genutzt und ist zum Beispiel Teil der Gewürzmischung „Kräuter der Provence“. Wegen seines süßen Nektars ist das duftende Gewächs bei vielen Insekten sehr beliebt, etwa bei Bienen und Schmetterlingen.






# Festschmaus für Imme & Co.

## Initiative „Deutschland füttert Bienen“ zeigt, wie jeder den nützlichen Insekten helfen kann

„Wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben“: Auch wenn nicht belegt ist, dass dieser Satz tatsächlich von Albert Einstein stammt, ist er dennoch eindrücklich. Und das nicht von ungefähr: Ohne Bienen und andere Insekten würde der Mensch ziemlich schlecht dastehen. Rund 80 Prozent aller Pflanzenarten, die unsere Nahrung sichern, sind auf den Besuch von Bestäuberinsekten angewiesen. Dabei sind viele dieser Tierarten bedroht, entweder durch Ackergifte oder weil sie zu wenig Nektar finden.

Seit 2014 setzt sich die Initiative „Deutschland füttert Bienen“ des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für den Schutz der fleißigen Summer ein. Das Ziel: Möglichst viele Menschen über die Bedeutung von Bienen und anderen Bestäubern informieren und Tipps zu bienenfreundlichen Pflanzen geben.

Unterstützt wird die Initiative unter anderem vom Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V. (BDG). Denn auch Kleingärtner profitieren von Bienen und anderen bestäubenden Krabblern. Im Gegenzug können sie durch das Anlegen bienenfreundlicher Beete oder Blühstreifen dazu beitragen, die Artenvielfalt zu erhalten.

Ob Unternehmer, Kommune oder Kleingärtner: Jeder ist aufgerufen, mitzumachen. Auf der Webseite **www.bienenfuettern.de** gibt es ein Lexikon mit Pflanzen, welche besonders nahrhaft für Biene, Schwebfliege und Co. sind. So ist zu lesen, dass beispielsweise Astern und Lavendel




gerne angeflogen werden. Generell eignen sich ungefüllte Blüten besser als Futterplatz für die Insekten, weil sie besser an den Nektar gelangen können.

Auf einer Karte kann man außerdem eintragen, wo man bestäuberfreundliche Pflanzen gesät hat, wie groß die Blühfläche ist und welche Pflanzen man ausgewählt hat. Fast 90.000 Quadratmeter blühende Flächen in Gärten, auf Balkonen, Wiesen und Feldern wurden im Rahmen der diesjährigen Aktion bereits auf der Karte eingetragen. Wer bis zum 16. August 2020 mit seinem „Bienen-Buffet“ teilnimmt, hat zudem die Chance, eins von 50 Bienenhäusern zu gewinnen.




## Aussaat- und Erntekalender

### JUNI



**Jetzt aussäen:**

- Römer-, Garten- und Eisbergsalat
- Endivie
- Mangold
- Kapuzinerkresse
- Spinat
- Kartoffeln
- Karotte
- Lauchzwiebeln





**Ernte:**



- Erdbeeren
- Rhabarber
- Römer-, Garten- und Eisbergsalat
- Mangold
- Spinat
- Rote Bete
- Radieschen
- Pak Choi
- Rot- und Weißkohl (frühe Sorten)



**Buchtipp**

## Summ, summ, summ ...

Der Schutz der Bienen geht uns alle an. Da der Mensch aber dazu neigt, zu schützen, was er auch kennt, möchten wir Ihnen ein ganz besonderes Buch ans Herz legen: „Bienen“ von Piotr Socha nimmt Sie mit in einen Bienenstock.

Große und kleine Leser lernen in dem großformatigen, liebevoll illustrierten Sachbilderbuch, wie der Lebenszyklus der Bienen aussieht, welche Ausrüstung ein Imker braucht, was es mit den geheimnisvollen Tänzen der fleißigen Insekten auf sich hat und was bei einem Bienenstich Linderung verschafft. Und um dem Spruch „Ehre, wem Ehre gebührt“ gerecht zu werden, stellt der Autor auch andere tierische Bestäuber vor.

Für „Bienen“ erhielt der polnische Illustrator Piotr Socha 2017 den Jugendliteraturpreis. Im selben Jahr wurde das Buch in Österreich von einer Publikumsjury zum Junior-Wissenschaftsbuch des Jahres gekürt.




**Piotr Socha: Bienen**
**Ab 5 Jahren**
**Gerstenberg Verlag**
**80 Seiten, 24,95**
**ISBN 978-3-8369-5915-5**




# Ein neuer Schädling: die Kirschessigfliege

**2019 berichteten einige Gartenfreunde über essigsaure Himbeeren oder Trauben. Der Grund: Die Kirschessigfliege (KEF) ist in den Potsdamer Kleingärten angekommen.**



Foto: Jürgen Just/Julius Kühn-Insti

Dieser neue Schädling hat ein extrem hohes Schadpotenzial: Die Fliege legt Eier in heranreifende Früchte. Die 5 mm langen Maden entwickeln sich in 8 bis 14 Tagen in der Frucht, diese werden matschig und schmecken nach Essig (daher der Name).

Nahezu alle „weichen“ Obstarten wer-den befallen, bevorzugt rote oder blaue Früchte: Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren, Brombeeren, Pflaumen, Trauben und so weiter. Die KEF wandert von einem Obst zum nächsten und vermehrt sich dabei im Laufe des Jahres. Ein Weibchen legt 400 Eier. Im Extremfall ist ein Verlust von 100 Prozent möglich.

Schutzmaßnahmen des Erwerbsobstbaus sind im Kleingarten kaum durchzuführen: Dort werden Gebüsche – Rückzugsorte der KEF – kleingehalten. Die Plantagen selbst werden mit großen feinmaschigen Netzen geschützt. Es wird viel gespritzt: Wegen der schnellen Vermehrung alle 8 bis 14 Tage. Für Profis ist zum Beispiel Spintor/Spinosad mit sieben Tagen Wartezeit verfügbar.

Was kann man im Kleingarten tun? Für den Kleingärtner ist kein



chemisches Mittel verfügbar, auch kein sogenanntes „biologisches“. Die im Baumarkt angebotenen Fallen taugen – entgegen der Werbung – nur als Frühwarnsystem.

Die Umgestaltung der gesamten Kleingartenanlage unter Eliminierung sämtlicher schattiger, feuchter Ecken ist keine Option! Daher verbleiben:

Hygiene: Heranreifendes Obst schnell ernten. Kein faules Obst hängen lassen. Bereits befallene Früchte nicht auf den Kompost geben oder vergraben, sondern in einen schwarzen Plastiksack geben und diesen verschlossen



1 bis 2 Tage in der Sonne bei über 30°Celsius liegen lassen. Die Hitze vernichtet Eier und Maden.

Obstauswahl: Äpfel und (harte) Birnen werden nicht befallen. Bei weichem Obst: früh reifende Sorten bevorzugen, denn zu Beginn des Sommers gibt es noch wenige Fliegen. Helle Traubensorten und weiße Johannisbeeren werden weniger stark befallen, Stachelbeeren bislang nicht. Gelbe Kirschsorten wären auszuprobieren.

Pflanzort: Obst soll möglichst gut besonnt stehen, schattige Lagen sind zu meiden, dort harren die Fliegen während heißer Sommertage aus. Johannisbeere oder Sauerkirsche nördlich an der Laube sind ideale Brutstätten für die Fliege.

Einnetzen: Es helfen nur Netze mit höchstens 1 x 1 mm Maschenweite (ideal 0,8 mm, z. B. Gaze oder alte Gardinen). Leider sind gute, UV-stabile Netze fast nur über Internetversender erhältlich, nicht im Baumarkt. Für kleine Kirschbäume sind große Netze verfügbar (ca. 40 €). Weintrauben können durch kleine Gazebeutel geschützt werden, die zugleich vor Wespen schützen.




Schnitt: Obstbäume und -sträucher durch Schnitt gut besonnt und belüftet halten. Von hohem Unterwuchs freihalten.

Insgesamt ist die Entwicklung bislang wenig erfreulich. Neben der Ernte des eigenen Obstes ist ja das Besondere am Kleingarten, dass wir Pfirsiche, Pflaumen und Kirschen bislang baumreif – nicht hart wie im Supermarkt – und mit wenig Spritzmitteleinsatz oder völlig „unbelastet“ ernten konnten. Hoffen wir also, dass die Forschung oder die Hersteller von Gartenzubehör bald praktikable Möglichkeiten für Kleingärtner entwickeln.

*Aimoo Raasch*


## Impressum

**Herausgeber:** Kreisverband Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde e. V.,
**V.i.S.d.P.:** Vorsitzender Wolfgang Zeidler, Paul-Neumann-Straße 33a, 14482 Potsdam, Tel.: 0331-708797, Fax : 0331-719131, info@vgs-kv-potsdam.de, www.vgs-kv-potsdam.de;
**Redaktion:** Projektkommunikation Hagenau GmbH, Carsten Hagenau, Carolin Brüstel, Anja Rütenik, Hegelallee 3, 14467 Potsdam, Tel. (0331) 201960,info@projektkommunikation.com
**Bildnachweis:** S. 1 Carolin Brüstel, S. 2 Carolin Brüstel, Jürgen Naulin, Wilhelm-Naulin-Stiftung, S. 5 Gerstenberg Verlag, S.6 Jürgen Just/JKI (2), Carolin Brüstel, S. 8 Julia und Peter Hartmann, Nadine Dietze, Jörg Horn, Hans-Jürgen Horn, Carolin Brüstel; fotolia, wikipedia
**Textnachweis** S. 2 Landesverband Berlin der Gartenfreunde e. V., S. 6 Aimoo Raasch, S. 7 Peter Peuckert
**Leserbriefe**: geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinngemäß zu kürzen.
**Grafik:** Haftka.Grafik
**Druck:** bud, Potsdam

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C081629


**Woher kommt denn das?**

## Warum kommen manche Menschen auf keinen grünen Zweig?

Schon im 15. Jahrhundert sagten die Menschen über jemanden, der keinen Erfolg hat oder sich keine solide Lebensgrundlage schaffen kann, dass er auf keinen grünen Zweig komme. Dieser ist schon an sich ein Symbol des Wachstums und Gedeihens. Ursprung der Redensart könnte ein Rechtsbrauch sein, der bis ins 17. Jahrhundert üblich war: Damals überreichte der Vorbesitzer eines Grundstücks beim Verkauf ein Stück Rasen mit einem hineingesteckten Zweig an den neuen Eigentümer.

*Quelle: www.redensarten-index.de*


©amnaj - stock.adobe.com

# Verwaltung von Kleingartenpachtverhältnissen

**Von Rechtsanwalt Peter Peukert**

**Kleingärtner stellen sich manchmal die Frage: Wer ist denn nun für mich verantwortlich und kann Forderungen stellen, der Vorstand meines Kleingartenvereins (KGV) oder der Kreisverband (VGS), in dem mein KGV Mitglied ist?**

Jeder Kleingärtner hat mit dem VGS – und nicht mit seinem KGV – einen Unterpachtvertrag über den Besitz und die Bewirtschaftung seiner Parzelle im Sinne des Bundeskleingartengesetzes (BKleingG) abgeschlossen. Der VGS, soweit er nicht selbst Grundstückseigentümer ist, hat dazu durch den Eigentümer des Grund und Bodens die Befugnis erhalten. Hier wird in der Regel auf der Basis des § 4 BKleingG ein Zwischenpachtvertrag zwischen diesen beiden abgeschlossen, der gleichzeitig für den VGS die Verwaltung der Kleingartenanlage einschließt. Damit ist der VGS durch den Grundstückseigentümer bevollmächtigt worden, alle Aufgaben in seinem Namen zu vertreten, die für den notwendigen Betrieb der Kleingartenanlage erforderlich sind. Dazu gehört unter anderem der Abschluss der einzelnen Unterpachtverträge mit den Kleingärtnern und die Durchsetzung der notwendigen Regelungen nach BKleingG in den einzelnen Parzellen, wie zum Beispiel die 1/3-Bewirtschaftung, die Beachtung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes oder die Größen der Lauben.

Der VGS ist aber berechtigt, auf Grund dieses Zwischenpachtprivilegs die ihm vom Grundstückseigentümer übergebene Verwaltung der einzelnen Kleingärten auf Dritte zu übertragen. Voraussetzung ist jedoch, dass der Dritte, eine gemeinnützige anerkannte Kleingartenorganisation ist. Die Übertragung an einen außenstehenden, wirtschaftlich arbeitenden Betrieb, wie zum Beispiel Hausverwaltungen, ist damit ausgeschlossen.

Der Kreisverband Potsdam hat deshalb die Verwaltung der Kleingärten in Form von Verwaltungsvollmachten an den jeweils in der Anlage zuständigen KGV, vertreten durch dessen Vorstand, übertragen. In dieser Vollmacht sind übertragene Befugnisse geregelt. Dazu gehören unter anderem die Prüfung der Einhaltung der Bestimmungen des BKleingG, wie die 1/3-Regelung und die Rahmengartenordnung in der Kleingartenparzelle, die Entgegennahme der im Unterpachtvertrag vereinbarten Verbindlichkeiten, wie den Pachtzins und deren unverzügliche Weiterleitung an den Kreisverband, Vorschläge für Neuverpachtungen bei Pächterwechsel sowie Mitteilung von Verstößen im Rahmen des BKleingG und des Unterpachtvertrages.

Nicht dazu gehören nach Zahlungsverzügen oder Verletzungen der kleingärtnerischen Nutzung die notwendigen Abmahnungen und Kündigungen im Rahmen der §§ 8 und 9 BKleingG gegenüber den einzelnen Kleingärtnern. Das allein liegt in der Befugnis des VGS.

Diese Kompetenzverteilung der einzelnen Verwaltungsgegenstände ist der Tatsache geschuldet, dass der VGS Vertragspartner des Kleingärtners ist und nicht der KGV. Die Kleingartenvereine helfen jedoch im Rahmen der Verwaltungsvollmacht dem VGS bei der Einhaltung der kleingärtnerischen Bewirtschaftung der Anlagen mit allen seinen Rechten und Pflichten, unabhängig davon, dass der KGV im Rahmen seines Vereinslebens mit den Mitgliedern nach außen hin das Kleingartenwesen dokumentiert und pflegt.


©absolutimages - stock.adobe.com

## Sommer-Spezial-Sudoku



**Die Symbole müssen so eingetragen werden, dass in jedem 6er-Kasten jedes Bildchen nur einmal vorkommt. Die selbe Regel gilt auch für die vertikalen Balken und horizontalen Reihen, jedes Symbol darf nur einmal in jeder Längs- und jeder Querreihe stehen.**



Das Gartenparadies von Julia und Peter Hartmann in Grube, Kleingartenverein „An der Wublitz“ e. V. Hier fühlen sich nicht nur Menschen tierisch wohl.



# Ich bin dann mal im Garten

## Gartenfreundinnen und -freunde zeigen ihre Oasen



Die Blauregen-Oase von Jörg Horn, Kleingartenverein „An der Amundsenstraße“



Diesen „Zaungast“ entdeckte Nadine Dietze in ihrer Oase, Kleingartenverein „Bornstedter Feld“



Der tägliche „Besucher“ im Garten von Hans-Jürgen Horn, Kleingartenverein „Waldwiese“



Vorfreude ist doch die schönste Freude, dachte sich auch Gärtnerboten-Redakteurin Carolin Brüstel, als sie beim „Kontrollbesuch“ in Vaters Garten den nächsten Nachtisch entdeckte. Gefunden übrigens im Kleingartenverein „Hellweg“ in Frankfurt (Oder).



**Die Redaktion des Gärtnerboten dankt allen Einsendern für die schönen Fotos. Zeigen auch Sie uns Ihr grünes Paradies! Schicken Sie uns Ihre Bilder per E-Mail an carolin.bruestel@projektkommunikation.com.**